

Communiqué de Presse

Sozial Dumping gefährdet Unternehmen und Arbeitsplätze

Als Vertreterin der Bauwirtschaft möchte sich die Fédération des Artisans klar von den unlauteren Praktiken, wie sie in der gestrigen RTL-Reportage zum Thema Sozialdumping beschrieben wurden, distanzieren.

Der Respekt der in Luxemburg geltenden Sozialstandards und der Kollektivlöhne sind in den Augen des Handwerks die Grundvoraussetzung für faire Konkurrenzbedingungen. Gerade Handwerksbetriebe, die auf qualifizierte und motivierte Mitarbeiter angewiesen sind, haben ein großes Interesse an fairen und stabilen Arbeitsbedingungen.

„Es fehlen die Konsequenzen um Verstöße zu bestrafen“

Die Fédération des Artisans befürwortet strenge Kontrollen, die bei festgestellten Verstößen auch zu Konsequenzen führen müssten, wie z.B. Geldstrafen, die sofortige Schließung der Baustelle und der temporäre Ausschluss von öffentlichen Ausschreibungen.

Um diese zu gewährleisten muss die ITM natürlich über die finanziellen und personellen Mittel sowie die gesetzliche Handhabe verfügen, um die wirksam gegen alle Formen von Sozialdumping vorzugehen. Eine entsprechende Gesetzesvorlage befindet sich bereits seit Jahren in Vorbereitung.

„Badge social ist ein Anfang“

Auf Initiative der Fédération des Artisans wurde in Zusammenarbeit mit dem Beschäftigungsministerium am 1. Januar 2014 der sogenannte „badge social“ für ausländische Arbeitnehmer eingeführt, der die entsprechenden Kontrollen erleichtert. Doch auch hier fehlen noch die entsprechenden Sanktionen, um Verstöße zu bestrafen.

„Schwarzarbeit ist kein Kavaliersdelikt“

Durch Schwarzarbeit im Handwerk gehen jedes Jahr Steuereinnahmen und reguläre Einnahmen für Unternehmen und deren Beschäftigten verloren. In den Augen der Fédération des Artisans müssen neben den Unternehmen auch die Kunden stärker sensibilisiert und in die Verantwortung gezogen werden. Auch hier sind systematischere Kontrollen und eine konsequente Strafverfolgung nötig.

„Öffentliche Ausschreibungen: Strengere Kontrollen im Vorfeld sind nötig“

Um bei öffentlichen Ausschreibungen im Vorfeld unseriöse Anbieter zu identifizieren, müssten in den Augen der Fédération des Artisans ausländische Unternehmen die gleichen Anforderungen erfüllen wie Unternehmen, die in Luxemburg angesiedelt sind. Dies betrifft insbesondere den Nachweis, dass Steuern und Sozialabgaben im Herkunftsland bezahlt wurden. In diesem Bereich wären sicherlich auch systematische Preisanalysen wirksam, um „auffällig“ niedrige Angebote genauer zu untersuchen.

„Nicht der billigste sondern das wirtschaftlich günstigste Angebot“

Die Fédération des Artisans schlägt vor, anstatt des « billigsten », das wirtschaftlich günstigste Angebot zurückzubehalten, welches auch Kriterien wie Qualität, Sicherheit am Arbeitsplatz, Ausbildung der Mitarbeiter und Serviceleitungen berücksichtigt.

Die jetzige Gesetzgebung erlaubt es bereits heute der „offre économiquement la plus avantageuse“ dem billigsten Preis den Vorzug zu geben. In der Praxis wird aber nur selten von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

„ Bauhandwerk braucht faire Konkurrenzbedingungen“

Um die Stabilität der Unternehmen und der Arbeitsplätze zu erhalten, braucht die Bauwirtschaft faire Konkurrenzbedingungen. Die Fédération des Artisans sensibilisiert seine Mitglieder, damit sie Fälle von Sozialdumping melden, damit die unlauteren Unternehmen vom Markt entfernt werden können.

Contact :

Fédération des Artisans

Christian Reuter

T : 424511-31 E : c.reuter@fda.lu